

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugl. Verkündigungsblatt des Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinstmögliche Garnord-Zeile oder deren Raum, mit 28 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 10 Pf. außerhalb des Bezirks 1 M. 35 Pf. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 107.

Mittwoch, den 12. September 1888.

5. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 19. September
vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad:
aus Abt. Hinteres Sulzhäusle:
37 Nm. Nadelholzprügel; 66 Nm.
Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügl;
2 Nm. Buchene und 28 Nm. Nadel-
holz-Keisprügel;
aus Abt. Vorderer Waldhütte:
11 Nm. Buchene Scheiter; 73 Nm.
Buchene Prügel; 87 Nm. Nadelholz-
Prügel, (zu Papierholz geeignet.) 21
Nm. Buchene, 272 Nm. Nadelholz-Aus-
schuß-Scheiter und Prügel; 12 Nm.
Buchene und 12 Nm. Nadelholz-Keis-
prügel;
aus Abt. Rothtannenbusch:
220 Nm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter
und -Prügel; 7 Nm. Nadelholz-An-
bruch und Abfallholz und 84 Nm.
Nadelholz-Keisprügel;
aus Abt. Pflanzgarten:
110 Nm. tannene Brennrinde;
aus Abt. Bord. Langerwald:
148 Nm. Brennrinde;
aus Abt. Mittlere Wanne:
178 Nm. Brennrinde.

Mädchen-Gesuch.

Ein anständiges fleißiges Mädchen, wel-
ches selbständig kochen kann und in den
häuslichen Arbeiten pünktlich & reinlich
ist wird gesucht.

Zu ertragen bei der Redaktion d. Bl.

Kein Husten mehr!

Die überraschende Lösung des Zwiebel-
saftes in richtiger Zubereitung bei Husten-,
Lungen-, Brust- u. Halsleiden findet glän-
zendste Bestätigung bei dem Gebrauch der
D. Dieck's Zwiebelbonbons. In Packe-
ten à 50 u. 25 Pfg. nur bei Herrn Apo-
theker Umgeister in Wildbad.

Große Auswahl

in schwarzen, weißen und farbigen

Spitzen

empfiehlt

G. Niesinger.

Auf ein von dem Stadtvorstand an S. M. die Königin aus An-
laß des Allerhöchsten Geburtstages gerichtete Glückwunschtelegramm ist
folgende Allergnädigste Depesche eingelaufen:

Friedrichshafen, den 11. September 1888.

Stadtschultheiß **Bäzner**

Wildbad.

S. M. die Königin lassen der Stadtgemeinde Wildbad für die zum
heutigen Tage dargebrachten getreuen Wünsche höchst Ihren gerührten
Dank bezeugen.

Aus besonderem Auftrag:
Staatsrat **Griesinger.**

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben
Verluste unseres lieben Gattin, Vaters, Groß- und Schwieger-
vaters

Gottlieb Funk,
Bäckermeister

für die reichen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zu
seiner letzten Ruhestätte, insbesondere auch für die erhebende Musik der
Kirkapelle, wie auch für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer
Härle und den Herren Trägern sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank
aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die tiefbetrübte Witwe:

Philippine Funk geb. Pfau.

Empfehlung.

Die Schönfärberei und Druckerei von
Georg Straussberger in Nürtingen

empfiehlt sich im Färben und Drucken von

**Reidern in Seide, Wolle und
Baumwolle.**

Die Kleider werden unzertrennt gefärbt.

Agentur: **W. Amer.**

Mädchen-Gesuch.

Zu baldigem Eintritt wird ein ordentliches fleißiges Mädchen gesucht.
Zu erfragen bei der Redaktion ds. Bl.

Prima Stearinkerzen

(Fabrikat Münzing)
— offen und in Paket —
empfiehlt

Chr. Pfau.

Gussstahlsensen, Sicheln,
ächte Mayländer Wetzsteine,
amerik. Heu-, Dung- und
Schüttelgabeln

empfiehlt

Fr. Treiber.

Westen-Gravaten

von 40 S an empfiehlt in großer Auswahl

G. Nieringer.

Große Auswahl

in
Normal-Hemden
und Jacken,

gebe unter dem Ankaufs-Preis ab.

G. Nieringer.

Alle Sorten

Kaffee

empfiehlt

Fr. Keim.

Winter-Tricottailen

in großer Auswahl empfiehlt billigt

G. Nieringer.

Tricottailen und Tricot-Jäckchen

Satin-Blousen,

Biz- "

Mehger- "

(sogenannte Hamburger)

empfiehlt

Krauß Ww. Hauptstraße 73.

Holländische Sardellen & Sardinen in Del

empfiehlt

**Fr. Keim
am Kurplatz.**

Frisches gutes

Salatöl

empfiehlt

J. F. Gutbub.

Fein Souchong-Thee

pr. Pfd. Mk. 2.50

empfiehlt

Fr. Keim am Kurplatz.

Fortsetzung

des so sehr billigen

Ausverkaufs.

Um mit dem Restbestand meines Lagers vollständig zu räumen habe mich entschlossen noch einige Tage hier zu bleiben und werden sämtliche noch vorhandene Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben, und empfehle ich:

complete Herren-Anzüge, complete Burschen-Anzüge, grössere Knaben-Anzüge (für das Alter von 8-14 Jahren); einzelne Buxkin-Hosen, einzelne Halbtuch-Hosen, sowie Arbeits-Hosen; Hemden (halb-flanell), Unterhosen, Unterjacken von 80 Pfg. an, Unterjacken rein wolle von Mk. 2.50 an, Normal-Hemden für Herren von Mk. 1.80 an, Normal-Hemden halbwole Mk. 3.50, Normal-Hemden garantiert rein wolle (n. Prof. Dr. Jäger) von Mk. 4.50 an, Normal-Unterhosen u. v. a. m.

Der Restbestand in Filz und Filztuch, sowie Unterröcke zu jedem nur annehmbaren Preise.

Schuh-Waren:

Filz-Pantoffel für Herren und Damen, Filz-Pantoffel für Kinder schon von 50 Pf. an, Filz-Pantoffel mit Filz- und Ledersohlen, für Herrn und Damen, schon von Mk. 1.30 an, Filz-Stiefel für Damen mit Wollenfutter u. Lederbesatz schon von Mk 3.50 an.

Regen-Schirme:

für Herren und Damen, schon von Mk. 1.60 an bis zu den feinsten zu bekannt billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

M. Coper aus Pforzheim.

Verkaufsort, Hauptstraße 106
bei Bäckermeister Herr Adolf Pfau.

Für Wollwäsche

empfehle meine extra hierzu bereitete

Salmiakgeist-Woll-Wasch-Seife,

vorzügliches Waschmittel gegen das Einlaufen resp. Filzen der Wäsche.

Detailpreis pr. Kilo — 5 Stück M. 1.

Gotthilf Nizle, Seifenfabrik, Stuttgart.

Niederlage in Wildbad bei

Chr. Pfau, 86a Hauptstraße 86a.



Zu haben bei: **F. Funk, Conditor, Wildbad.**

Rechnungen

werden schön und billig angefertigt in der Buchdruckerei von

Bernhard Hofmann.

Wildbad.

Tricot-Taillen, Schürze, Kinderkleidchen, seidene und wollene Tücher, Unterröcke, Herren- u. Frauen-Hosen, Normalhemden, Schultertrügen, Socken, Strümpfe, Untertaillen, Herrentragen und Manchetten, Corsetten, Mäskche, Barben, Handschuhe, wollene und baumwollene Kinderlittel, Herren- und Damen-Westen, Cravaten u. s. w.

empfehlen in großer Auswahl

Krauz Ww. Hauptstr. 73.

Aechter Emmenthaler-Käse
empfehlen

Carl Schobert.

Sieges.

Wildbad, 12. September. S. K. Majestät haben vermöge höchster Entschliebung vom 11. September dem Baddiener Karl Eisele und dem Baddiener Karl Eitel in Wildbad die silberne Zivildienstmedaille verliehen.

Wildbad, 6. Sept. Bischof v. Weckert von Passau, gebürtig in der Stadt Wallerstein im Ries, gebrauchte in diesem Sommer wegen eines Fußleidens eine Badekur in Wildbad. In dankbarer Anerkennung der heilsamen Wirkungen und in der Absicht, die Benützung derselben bedürftigen Angehörigen Bayerns möglich zu machen, hat derselbe, wie bereits früher gemeldet, dem „R. Katharinenstift“ ein Kapital v. 15,000 M. geschenkt. Diese Schenkung soll den Namen: Stiftung des Bischofs Joseph Franz v. Weckert führen und es sollen die Zinsen in erster Linie dazu verwendet werden, bayerischen Landesangehörigen v. dem Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg ohne Unterschied des Geschlechts und der Konfession in dem Armenbau einen Freiplatz zu gewähren, wie den in diese Anstalt aufgenommenen württembergischen Landesangehörigen, deren Badgebrauch übrigens in keiner Weise beschränkt wird. S. M. der König hat laut St.-A. dem Bischof die Allerhöchste Befriedigung und Anerkennung für diese wohlthätige Stiftung ausdrücken lassen.

Kundschau.

Stuttgart, 10. Septbr. Am gestrigen Sonntag fand in allen Kirchen unserer Stadt, sowie auch auf dem Lande die kirchliche Feier zu Ehren des Geburtsfestes J. Maj. der Königin statt. Zahlreiche Andächtige strömten den Gotteshäusern zu, um vereint mit den Geistlichen Bitt- und Dankgebete für die erhabene Landesmutter vor dessen höchsten Thron zu senden.

Stuttgart, 8. Sept. Die Leiche des verstorbenen Generals v. Spitzemberg ist seit gestern in einem separaten Raum des Leichenhauses auf der Prag aufgebahrt, dessen Düsterteit durch eine hübsche Dekoration verschleudert wird. Heute nachmittag 1 Uhr wird die Leiche nach der Friedhofkapelle getragen und hier der Sarg mit Blumen geschmückt. Außer dem schon erwähnten Schmuck von S. M. dem König werden auch Kränze von J. M. der Königin und J. Kais. H. der Frau

Waschmaschinen,

das Beste, unübertroffen und geschickt geschickt,
per St. M. 35.—

Waschewringer

unter Garantie für prima Qualität per St. M. 18.—
empfehlen

Fr. Treiber.

Pfeifen-Waaren

in großer Auswahl

Porzellan- & Holz-Pfeifen, Gesundheitspfeifen, Weichsel-Rohre, Pfeifen- und Cigarrenspitzen u.

empfehlen

J. F. Gutbub.

Herzogin Wera den Sarg zieren. Die Stadt Ulm ließ ebenfalls bei der Durchführung des Leichenwagens einen Kranz auf den Sarg legen. Um 3 Uhr findet die Beisetzung in der nahen Familiengruft statt. Von einer militärischen Feier ist auf Wunsch des verstorbenen Abstand genommen worden. Derselbe hat in einer letztwilligen Verfügung sich überhaupt alle Förmlichkeiten bei seinem Begräbnis verboten und nichts gewünscht, als daß der Geistliche ein Gebet an seiner Gruft spreche.

— Am Donnerstag prangte Schorndorf im Festschmuck. Tausende und aber-Tausende eilten zur „Käufelin-Feier.“ Die Eisenbahnzüge waren überfüllt; Extrazüge und Vorzüge waren nötig. Völlersalven kündeten das Fest an. Um 9 Uhr war feierlicher Zug in die Kirche, wo Herr Dekan Finkh eine sehr ergreifende Predigt hielt. Nachmittags 1 Uhr stellte sich der Festzug in zwei Abteilungen auf: I alte Zeit in prachtvollen Kostümen aus der Zeit von 1490, 1527, 1634. II neue Zeit: Vertreter der Gewerbe und Landwirtschaft. Das Arrangement war vorzüglich, der Zug selbst herrlich. Auf dem geräumigen Festplatz mit großer Festhalle hielt Herr Professor Schott aus Stuttgart eine zündende Rede. Der Aufführung des Wechlerschen Lustspiels „Die Weiber von Schorndorf“ wohnten wohl über 2000 Personen bei. Das Haus war völlig ausverkauft. Abends war der Festplatz elektrisch beleuchtet.

Ulm, 7. Sept. An die hiesige Zuchthausdirektion ist laut E. Z. die Nachricht eingetroffen, daß der 42 Jahre alte Zuchthausgefangene Gust. Jak. Lacroix von Friedrichsthal in Baden, welcher als geisteskrank aus dem hiesigen Zuchtause in die Kgl. Irren-Heil- und Pflegeanstalt Schufjenuied verbracht worden war, vor einigen Tagen aus der letzteren Anstalt entsprungen ist, ohne daß über seinen weiteren Verbleib bis jetzt etwas bekannt geworden wäre.

Calw, 8. Sept. In vergangener Nacht sind in Deckenpfromm, hiesigen Oberamts, 2 Scheuern abgebrannt; 2 Wohnhäuser wurden stark beschädigt.

Ellwangen, 7. Sept. Gestern rückten, aus dem Jagstthal kommend, das Infanterieregiment König Wilhelm mit Stab, eine Pioniercompagnie, sowie die Stäbe der 53. Infanterie, der 27. Kavalleriebrigade und

des 13. Feldartillerieregiments mit klingendem Spiel hier ein. Die Truppen fanden die gastlichste Aufnahme, die freundlichste Verpflegung. In der Nähe der Gasfabrik, längs der Bahn, sind Feldschlächtereien und -bäckereien in vollster Thätigkeit, und auf dem Bahnhofsplatz finden sich die Geschütze aufgestellt. Von der Einwohnerschaft wird mit Dank entgegengenommen, daß nicht nur während der Tafel im Goldenen Adler, sondern auch nachmittags auf unserem Marktplatz musikalische Produktionen durch die hier einquartierten Musikcorps stattfinden. Heute ist Kasttag. Es tritt jetzt für die Truppen Magazinverpflegung in Wirksamkeit. Morgen mit dem Frühhesten geht es zur Aktion zwischen hier und Bopfingen.

Crailsheim, 9. Sept. Gestern mittag landete an der Jagstheimer Mühle die Leiche eines etwa 60jährigen Mannes, die nur kurze Zeit im Wasser gelegen hatte. Der Tote wurde als der früher in Jagstzied ansässige Müller K., später in Ellwangen wohnhaft, erkannt.

Von der Jagst, 7. Septbr. Aus der Gießerei H. Kurz in Stuttgart empfing heute die Kirchengemeinde Bächlingen, OA. Gerabronn, zwei Glocken für ihr restauriert werdendes Gotteshaus. Dieselben haben ein Gesamtgewicht von ca. 22 Ztr. und tragen die Inschrift: Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden. Seit einigen Jahren ist eine ziemliche Zahl von Glocken für das fränkische Württemberg aus der Werkstätte des Meisters Kurz in Stuttgart hervorgegangen.

Von der hohenzollernschen Grenze, 7. Sept. Das portugiesische Königspaar ist um 11 Uhr 25 Min. mit Sonderzug von Sigmaringen nach Luzern abgereist; der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern begleiteten die hohen Herrschaften bis Krauchenwies.

Paris, 7. Sept. Das in Toulon erscheinende Blatt Bar will den General Boulanger jetzt in St. Raphael am Golf von Frejus entdeckt haben. Er bewohne dort das Landhaus der Dr. Labbie.

Von der baierischen Grenze, 9. Sept. Der, von uns gemeldete, bei Kolbenburg vorgekommene Unglücksfall hat durch die Untersuchung eine einfache Lösung gefunden: Der Mann wurde auf freiem Felde nachts von einem Schlaganfall betroffen und hat sich beim Fallen auf den Boden die Wunden

selbst zugezogen. Die verschobene Beerdigung durfte am Donnerstag stattfinden.

Berlin, 7. Sept. Der Reichskanzler wird wahrscheinlich in etwa 8 Tagen von Friedrichsruhe nach Barzin übersiedeln, wo er den Grafen Kalnoky zu Besuch erwartet. Voraussichtlich wird der Reichskanzler bei der Durchreise einen kurzen Aufenthalt in Berlin nehmen. Staatssekretär Graf Herbert Bismarck wird in den nächsten Tagen aus Ostende hier und in Friedrichsruhe zurück erwartet.

Berlin, 8. Septembr. Der Frankfurter Zeitung zufolge ist Boulanger in Berlin und in Spandau gesehen worden. (?)

— Ueber ein weiteres Verlobungsprojekt am Berliner Hofe ist einem Oberschlesischen Blatte aus angeblich gut unterrichteter Quelle ein Telegramm aus Berlin zugegangen, welches besagt, „daß Prinz Friedrich Leopold von Preußen, ein Sohn des Feldmarschalls Prinzen Friedrich Karl, um die Hand der Prinzessin Margarethe, der jüngsten Schwester des Kaisers, sich bewerbe. Kaiserin Friedrich soll die Werbung begünstigen.“ — In der Umgebung von Schloß Friedrichsruh ist von diesem Heiratsplan schon seit

längerer Zeit gerüchtweise die Rede, von anderer „unterrichteter“ Seite wird dagegen der Großfürst Thronfolger von Rußland als der zukünftige Bräutigam der Prinzessin Margarethe genannt.

— Die Versammlung des Gustav-Adolf-Bereins in Halle überwies die diesjährige Liebesgabe im Betrage von 17 572 M der Gemeinde Schwes in Westfalen sowie den Gemeinden Redlo in Galizien u. Straubing in Bayern je 5400 M.

Prag, 8. Sept. Die Deutsch-Böhmen erklären heute, in den Landtag nicht wieder einzutreten.

Rom, 6. Sept. Das Projekt einer Vermählung der Prinzessin Klementine, jüngsten Tochter des Königs von Belgien, mit dem italienischen Thronfolger gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Der Prinz von Neapel hatte diesbezüglich, dem V. V.-C. zufolge, mit dem Grafen von Flandern, Bruder des Königs Leopold, in Stuttgart Rücksprache gepflogen. Da jedoch der italienische Kronprinz von sehr zarter Gesundheit und auch sehr jugendlichem Aussehen ist, dürfte diese Heirat nicht allzusehr beschleunigt werden.

Rom, 8. Sept. Die Verhandlungen wegen des italienisch-französischen Handelsvertrags stehen wieder hoffnungsvoller.

Königsberg i. Pr., 8. Sept. Geheimrat Moriz Simon, Chef des großen Bankhauses J. Simon Wwe. u. Söhne, ist gestern abend in Bärnische, dem Gute seines Sohnes, nach kurzem Krankenlager im 70. Lebensjahre gestorben.

London, 8. Sept. Die Times meldet aus Sanftvar, daß Unruhen gegen Deutsche daselbst ausgebrochen seien. Der Direktor der deutschen Gesellschaft sei von den Eingeborenen angeschossen worden.

S. Heiteres. (Ein Erfah.) „Haben Sie schon einmal, Herr Rat, die „Hölle“ von Dante gelesen?“ — Nein aber ich war schon zweimal verheiratet.“

— (Auf dem Friedhofe zu Peshawur in Indien) befindet sich auf dem Grabmal eines Missionars folgende Inschrift: „Hier ruht Seine Ehrwürden der Missionar B, geboren am dem und dem Datum, gestorben dann und dann, von seinem Diener ermordet. Ei, du frommer und getreuer Knecht, du hast auf Erden wohlgethan, gehe ein zu deines Herrn Freuden!“

Seelen-Adel.

Novelle von Th. Hempel.

Nachdruck verboten.

16.

Wenn ein Blickstrahl plötzlich in das Zimmer eingeschlagen, eine heftigere Wirkung hätte der Schrecken darüber nicht auf die Dame ausüben können, als das unerwartete Eintreten des so lebhaft Beiprochenen, sogar die gewandte Generalin fand kein Wort, die verlegene Stille zu unterbrechen, bis Kronau von Neuem das Wort ergriff:

„Mit Bedauern bemerkte ich, in welcher störender Weise mein Eintritt die lebhafteste Unterhaltung der Damen unterbrach.“

„So haben Sie uns belauscht?“ rief Fräulein von Raben — „in der That, nicht sehr ritterlich.“

„Um bei der Wahrheit zu bleiben, muß ich allerdings gestehen, daß ich seit einiger Zeit im Nebenzimmer verweilte, aber gewiß ist es eine Entschuldigung für mich, daß ich erst meinen Schritt hemmte, als ich wiederholt meinen Namen nennen hörte, nun das Sprichwort hat sich bewahrheitet, vom Horcher an der Wand, der seine eigne Schande hört, ich habe meine Strafe weg. Sie brachten meinen Namen mit den des Fräuleins Helene in Verbindung, daher hielt ich es für meine Pflicht, Ihnen die Wahrheit unumwunden zu sagen. Lassen Sie mich hinzufügen, daß das Fräulein meine vollkommene Hochachtung besitzt, obgleich ich vergebens meine Hand nach ihrem Sitze ausstreckte.“

Wieder trat eine Pause ein, bis endlich die Generalin sich ermannete und mit gezwungenem Lächeln entgegnete:

„Sie erlauben sich im Herbst einen Aprilscherz mit uns; wollen Sie uns im Ernst zumuten, diese Mitteilung für Wahrheit zu halten?“

„Und doch ist es leider bitterer Ernst, ich hatte eine zu feste Glückszuversicht, sonst hätte Fräulein Helenens Benchmen mich längst aufklären müssen, daß ich unter allen Fremden ihr der Fremdeste sei, ihr kann ich

keinen Vorwurf machen. Mit Bedauern höre ich, daß meine Tante leidend und nicht in der Lage ist, meinen Abschiedsgruß in Empfang zu nehmen. Darf ich die Damen bitten, ihr denselben zu übermitteln. Mein Wagen steht vor der Thür, ich eile von hier aus nach der Station, um mich auf eine längere Reise zu begeben. Ihnen, gnädige Frau,“ sprach er, sich an Frau von Werthern, die junge Gattin wendend, „herzlichen Dank für Ihr freundliches mildes Wort, behüte Ihnen Gott Ihr gutes Herz vor trüben Eindrücken. Das Fräulein verdient Ihre Freundschaft, schenken Sie sie ihr, sie steht sehr vereinsamt im Leben und hat mir leider nicht das Glück gegönnt, ihr Führer, ihr Beschützer zu sein.“

Mit verbindlichem Gruß schwand der Baron rasch wie ein Schatten aus dem Zimmer und in der nächsten Minute schon hörte man das Rollen des sich entfernten Wagens.

Einige Zeit verstrich, ehe die Erregung im Kreise der Damen durch Worte sich Bahn brach. Also dahin war es gekommen, dies hatte das Fräulein Helene erreicht, oder suchte sie der Baron zu täuschen? Erwiderte er so alles freundliche Entgegenkommen? Nach langen Hin- und Herreden kam die Generalin zu dem Schluß:

„Was wir hier vernommen, muß unser Geheimnis bleiben, es wäre beschämend für unseren Stand, besonders für unsere Familie, wenn es bekannt würd, daß einer seiner treuesten Vertreter auf Abwege geraten. Der Baron wird hoffentlich, von dieser Krankheit geheilt zurückkehren, auch der Tante müssen wir den Grund seiner Abreise verschweigen.“

Im stillen aber dachte die Generalin: „Dereinst wird es mir diese Diskretion danken und dies Gefühl wird den erwünschten Schwiegervater in die Arme meiner Tochter führen.“

Frau von Werthern hatte sich unbemerkt entfernt, draußen im Vorzimmer lehnte sie ihre heiße Stirn an eins der offenen Fenster und blickte sehnsüchtig hinaus in die graue Dämmerung, ob der geliebte Gatte noch nicht zurückkehrte, denn sie fühlte sich vereinsamt

in dem Kreise. All die harten verdommenden Urteile machten der jungen Frau das Herz schwer. Wie freundlich lächelte ihr das Leben und wie ernst war der Weg, den das junge, schöne Mädchen in der Fremde gehen mußte!

Was mochte sie bewogen haben, die Hand zurückzuweisen, welche der vielanworbene V. ihr geboten und zugleich mit seiner Hand eine bevorzugte Stellung, eine schöne Heimat und einen festen Halt im Leben. Noch beschäftigten sich die Gedanken der jungen Frau mit Helene, als diese ihr entgegentrat.

Schnell ergriff Frau von Werthern ihre Hand und sagte freundlich:

„Fräulein Helene, Sie dürfen mir jetzt nicht entfliehen, man hat Sie mir ans Herz gelegt und wie gern nehme ich, Ihnen gegenüber, die Rechte meiner Freundin in Anspruch.“

„Sie sind sehr gütig gnädige Frau.“

„Sie sehen bleich aus, Fräulein, und ihre Augen blicken ernst, eben so ich Einen, dem auch ein bitterer Schmerz ausgeprägt war, auf seinem, sonst so stolz und mutig in's Leben blickenden Gesicht. Baron Kronau war hier, um Abschied zu nehmen für lange lange Zeit.“

Vergebens bemühte sich Helene ihre zitternde Hand aus derjenigen der Frau von Werthern zu lösen. Diese gab sie nicht frei und fuhr fort:

„Noch gestern sah ich des Barons Blicke so strahlend auf Ihnen ruhen, Helene warum haben Sie ihm das gethan?“

„Weil ich — — —, ach es ist ja unmöglich.“

„Sie können ihn nicht lieben?“

„Ach, quälen Sie mich nicht, es kann nicht sein.“

„Und warum kann es nicht sein?“

„Weil nicht nur mein einfacher Stand, sondern auch ein dunkles Verhängnis mich von ihm scheidet, weil eine Stunde kommen könnte, da er es bereut!“ rief Helene erregt aus. „Aber woher wissen Sie etwas von dieser traurigen Angelegenheit.“

(Fortsetzung folgt.)